

## Weinbau Kaiserstuhl

Weinbauinfo Nr. 22 vom 31.08.2016

### Allgemeiner Entwicklungsstand

Anhaltend trockenes und warmes, ja heisses Sommerwetter sorgt für einen freundlichen Spätsommer im Weinbau. Es kann aber auch zu viel des schönen Wetters geben, so letzten Samstag, wo die hohen Temperaturen von über 35° C überall Sonnenbrandschäden mit sich brachten, auch an Trauben, die schon lange entblättert waren. Ansonsten fördert es die Reife, und hier ist schon noch einiges nötig. Es gibt schöne Anlagen, die gleichmässig färben. Auch der Gutedel, der in einem kurzen Blütefenster verblühte, entwickelt sich so. Dagegen stehen viele Anlagen im Burgunderbereich, in denen eine sehr inhomogene Reife zu sehen ist. Von grün und hart bis fast reif an einem Stock, sogar in einer Traube. Erfreulich ist insgesamt der Gesundheitszustand. Ausser vereinzelt Insektenfrass, meist von Ameisen, sind die Trauben kerngesund. Und als Weiteres bringt die Witterung eine wesentlich ruhigere Lage bei der KEF. Das trockene Wetter soll bis zum Wochenende anhalten. Nach einer eventuell kurzen Störung geht es sommerlich weiter. Dies bedeutet, dass auf exponierten, trockenen, durchlässigen Standorten in Junganlagen Wasser notwendig werden kann, bzw. notwendig ist.

### Zu den tierischen Schädlingen

Lagenweise ist der Flug der Kirschessigfliege deutlich angestiegen. Ebenso sind in Teilen der Anlagen mit frühen Sorten, besonders Regent – die verbreitetste Frühsorte in den Beratungsgebieten -, nun Eifunde vorhanden, in Einzelfällen wiederholt oder in höherer Zahl. Die Funde sind stark abhängig von der Lage des Grundstückes. Offene, in grossen Flächen liegende Anlagen sind so gut wie nicht betroffen. Es beschränkt sich auf Anlagen mit Böschungen oder Waldrand, oft tief liegend oder überscheinig. Nehmen Sie, sofern keine Zahlen vorliegen, eine genaue Kontrolle dieser Anlagen vor. Einfach und schnell können Sie die Flugaktivität in der Traubenzone (die Männchen haben schwarze Punkte auf den Flügeln) und ab sofort auch auf die typischen milchig trüb schäumenden Tropfen an den Eiablagelöchern kontrollieren. Beobachtungen auf Flugaktivität führt man bevorzugt morgens oder abends durch. Eiablage, bzw. Eiablagelöcher mit schäumendem Saftaustritt findet man am ehesten am Nachmittag oder gegen Abend an den reifsten Beeren auf der Süd- oder Westseite (höhere Reife). Drehen Sie die Trauben, um auch die Rückseite zu begutachten. Bei vorliegendem Befall wird in diesen Einzelfällen eine Behandlung empfohlen, möglichst dann umgehend, um einen weiteren Befallsaufbau zu unterbinden. Grundsätzlich muss aber jeder Winzer selbst die Notwendigkeit einer Bekämpfung sowie den Beginn der Massnahmen anhand des Befalls bzw. des Befallsrisikos abwägen und festlegen.

Zum Einsatz kommen:

Sofern die Flächen im Grossversuch liegen, kann mit der Kombinationsmethode gearbeitet werden:

20 l / ha Wasser, 1l / ha Combi protec, 5 ml / ha Spintor als einseitige Bandbehandlung in die obere Traubenzone und direkt darüber liegende Laubwand.

In allen anderen Fällen:

800 l / ha Wasser, 160 ml / ha Spintor, volle Laubwandbehandlung, jede Gasse fahren.

Im Fall von geplanten Frühlesen nehmen Sie auf Grund der Wartezeit Rücksprache mit dem Vermarktungsbetrieb. Beachten Sie die nachfolgenden Bienenschutzhinweise.

In den restlichen Sorten wie Solaris, Müller – Thurgau, die ganzen späteren Sorten wie Burgunder etc. ist die Lage ruhig. Die trockene Witterung sorgt dafür, dass ein schneller Populationsaufbau in die Fläche aktuell nicht stattfindet. Daher gilt die Regel: in Ruhe abwarten, aber sehr exakt beobachten, besonders reifere, mischbeerige Anlagen in Randgebieten, um Überraschungen zu vermeiden.

### **Hinweise zum Bienenschutz:**

Nach der Bienenschutzverordnung vom 22. Juli 1992 (BGBl. I. S.1410) dürfen Pflanzenschutzmittel mit der Einstufung B1 (Bienengefährlich) weder an blühenden Pflanzen (bspw. blühender Unterwuchs oder in der Nachbarschaft befindliche Blütenpflanzen) noch an von Bienen beflogenen nicht blühenden Pflanzen angewandt werden. Daher sind vor einem Einsatz von B1-Mitteln die blühenden Pflanzen zu mulchen. Honigtau und beschädigte Beeren in den Weinbergen sind generell als Warnsignal zu werten. Selbst wenn momentan kein Bienenflug beobachtet werden kann, besteht die Gefahr, dass dies in Kürze stattfinden kann. Die Ausbringung von B1-Mitteln sollte deshalb in diesen Fällen unterbleiben. Weiter bitten wir zu beachten, dass in den wenigen Fällen, wo Bienenstände näher als 60 Meter zu Anlagen stehen, die mit B1-Mittel behandelt werden sollen, Rücksprache mit dem Imker zu erfolgen hat: bienengefährliche Pflanzenschutzmittel dürfen innerhalb eines Umkreises von 60 m um einen Bienenstand entweder während des täglichen Bienenfluges nur mit Zustimmung des Imkers oder außerhalb der täglichen Flugzeit eingesetzt werden. Sinnvoll ist es auch, die ortsansässigen Imker zu informieren.

### **Weinbauliche Hinweise**

Im Vordergrund stehen noch abschliessende vorbeugende Massnahmen bei der Kirschessigfliege. Die anhaltende Trockenheit sorgt für Stress besonders in Junganlagen. Angepasste Bodenpflege und eventuell notwendige Bewässerung helfen über die Runden. Stark ist der Stockausfall durch die Holzkrankheiten, besonders ESCA. Sofern die Stöcke nicht direkt entfernt werden, sollten diese gekennzeichnet und die Trauben auf den Boden geschnitten werden.

**Das nächste Weinbauinfo erfolgt in loser Folge möglichst immer Mittwochs nach der Besprechung am Staatlichen Weinbauinstitut bei wesentlichen notwendigen Hinweisen und Informationen ebenfalls zum Reifeverlauf. Dieses Info erscheint nicht auf dem Anrufbeantworter. Bitte informieren Sie ihre Kollegen.**

gez.: Zuberer